

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 45

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LI. Jahrgang.

Nr. 45.

Basel, 7. November

1885.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Fenns Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: † Oberst-Divisionär Johann Meyer. — Die Herbstmanöver der III. und V. Armee-Division vom 11. bis 17. September 1885. (Fortsetzung.) — Resultate der ärztlichen Rekrutenuntersuchung im Herbst 1884. (Schluß.) — Kraft Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen: Militärische Briefe: II. Ueber Infanterie. (Fortsetzung.) — O. Michahelles: Praktische Anleitung zum Kroquiren. — Ausland: Italien: Das außerordentliche Heeresverforderniß für das Budgetjahr 1885/86 und dessen Verwendung. (Fortsetzung.)

† Oberst-Divisionär Johann Meyer.

Dienstag den 20. Oktober fand in Bern das Leichenbegängniß des Herrn Oberst-Divisionär Johann Meyer (dessen Tod wir kürzlich gemeldet haben) statt. Eine große Anzahl Offiziere und zwar nicht nur aus dem III. Kreis, sondern aus allen Kantonen, hatten sich eingefunden, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Den Zug eröffnete eine Abtheilung Infanterie, an welche sich eine Regimentsmusik angeschlossen; so dann folgten der mit Blumen und Kränzen überaus reich geschmückte Sarg, hinter demselben die Anverwandten des Verstorbenen, Vertreter des Bundesrathes, der bernischen Regierung, der städtischen Behörden, Professoren u. s. f. An der Spitze der Militärabtheilung des Zuges marschirte eine zweite Regimentsmusik, worauf General Herzog, eine große Zahl von Obersten und übrige Offiziere und zum Schluß noch Mannschaften folgten. Die Enden des Bahrtuches trugen die Herren Obersten Wirth und Wigier. Das Geleite bestand aus über 1000 Mann. Vom Hause des Verstorbenen an der Bundesgasse bewegte sich der Zug unter den Trauerklängen der Musik nach der Heiliggeistkirche. In dieser widmeten Hr. General Herzog und Oberst Walter dem Dahingekommenen einige Worte.

Oberst Walter, Kreisinstruktor und Stabschef der III. Division (welche Oberst Meyer im letzten Herbst bei den Feldmanövern befehligte) sprach:

„Verehrte Trauerversammlung! Gestatten Sie mir hier an dieser Stelle einige Worte des Dankes und der Erinnerung an einen Mann, den ich mit Recht meinen väterlichen Freund nennen konnte. Allerdings vermag ich nicht, meinen Gefühlen in gebührender Weise Ausdruck zu geben, namentlich ist es mir unmöglich, dasjenige zu schildern, was Oberst-Divisionär Meyer als Bürger gethan hat.

Hr. Oberst Meyer hat als Soldat ein weites Feld gethaner Arbeit hinter sich. — Vor 50 Jahren, schon in seinem 16. Altersjahre, trat er als Trompeter in eines der damaligen Bernerbataillone ein. Von jener Zeit her wird sich wohl seine ausgeprochene Neigung für Militärmusik datiren, welcher er bis auf die jüngste Zeit durch Sorge um Hebung derselben Ausdruck verliehen hat. — Einige Jahre später machte er unter Kommando des damaligen bernischen Oberinstruktors Oberst Zimmerli den Aspirantencurs. Der Sonderbundskrieg sah den Herrn Oberst Meyer im Stabe der Reserve-Division unter dem direkten Kommando des Obersten Dörsenbein. — Später, bei seiner Beförderung zum Bataillonskommandanten, übernahm er das Kommando des frühern Bataillons 43 aus dem Oberaargau, dem er zuvor auch als Major angehört hatte. Er kommandirte im Jahre 1856 vorübergehend auch das frühere Bernerstadtbataillon 55 im Lager von Yverdon und rückte dann von da, anlässlich des Neuenburgerkonflikts, mit demselben als erste eidgenössische Hülfe in den insurgirten Kanton Neuenburg ein. Im Jahre 1859 übernahm er im Kanton Tessin die Führung des damaligen Seeländerbataillons Nr. 60. Es war hier das erste Mal, wo ich Herrn Oberst Meyer kennen und achten zu lernen Gelegenheit hatte. Im darauffolgenden Jahre wurde er zum Oberstlieutenant im eidgenössischen Generalstabe befördert, und im nämlichen Jahre stand er im Dienste im Hauptquartier des Herrn Obersten Denzler, während dem Truppenzusammenzuge in Brugg. Am Truppenzusammenzuge von 1865 bei Winterthur kommandirte er, drei Jahre vorher zum eidgenössischen Obersten befördert, eine Brigade. 1866 wurde Oberst Meyer mit der Leitung des kantonalen Truppenzusammenzuges in der Gegend von Hochstetten betraut. Im Winter von 1870/1871, wäh-